



Humor in der frühen Kindheit

# Quatsch mit Sosse

Eine Umgebung mit einer guten Atmosphäre und unbeschwertes Kinderlachen – beides ist keine Selbstverständlichkeit. Was bedingt eine warmherzige, heitere und vertrauensvolle Stimmung im Umgang mit kleinen Kindern? Und welche Haltung der pädagogischen Fachkräfte begünstigt sie? Nina Galej

Eine Atmosphäre entsteht durch eine gelebte Stimmung sowie die Raum- und Platzgestaltung. Eine Summe von Interaktionen und Sequenzen entstehen, wenn Menschen zusammenkommen. Die inneren Haltungen und die Konzepte der pädagogischen Fachkräfte tragen massgeblich zu einer angenehmen oder umgekehrt unangenehmen Atmosphäre bei. Im Beziehungsdreieck zwischen Eltern, dem Team und den Kindern ist das Team ausnahmslos hauptverantwortlich für die Stimmung im Raum. In einer wohlwollenden Umgebung wird Stress abgebaut, das Wir-Gefühl gestärkt und Authentizität willkommen geheissen. Unter diesen Bedingungen bekommen humorvolle und heitere Beziehungen eine wunderbare Plattform.

### Kinderlachen

Wissenschaftliche Studien beschreiben, dass Kinder bis zu 400-mal am Tag lachen. Damit sind wohl nicht nur explizit humorvolle Momente gemeint. Lachen ist auch nicht gleich Humor. Ein Kinderlachen kann so viele verschiedene Gründe haben: Verwunderung, Erleichterung, Neugierde, Überraschung, ein Schatten, ein Regenbogen, eine Pfütze, ein Glacé, Vorfreude, eine Melodie, ein Wortspiel, eine Blume am Wegrand, eine Katze, eine Feuerstelle, ein Fahrzeug, ein Spielplatz, vertraute Menschen, und manchmal sind die Gründe nicht auszumachen. Zudem hat die Wissenschaft erforscht, dass Lachen das Immunsystem stärkt und den Stresspegel sinken lässt. Grossartig, also her mit dem Lachen!

### Formen des Humors

Wie bei allem, was das Menschsein ausmacht, bedingt auch Humor einen vorangehenden und sich stetig entwickelnden Prozess. In der Humorforschung wird bei Erwachsenen zwischen vier verschiedenen Humorarten unterschieden: verbindend, selbststärkend, aggressiv und selbstentwertend.

Die vier Tendenzen sprechen für sich selbst und haben weitreichende Folgen für die Beziehung unter Menschen. «Grundsätzlich gibt es viele Arten von Humor, auch bei Kindern. Aber wenn man nach einem gemeinsamen Nenner sucht, dann ist es vielleicht der: Humor bricht immer mit irgendeiner Form von Erwartung. Psychologen nennen das das «Inkongruenzprinzip».<sup>1</sup>

<sup>1</sup> <https://www.swr.de/wissen/1000-antworten/wie-entwickelt-sich-humor-bei-kindern-102.html> (Zugriff: 28.7. 2024)

### Humorentwicklung

Genauso wie ein Kind seinen individuellen Prozess zum Beispiel im Spiel- oder im Sozialverhalten erlebt, ist das auch mit der Humorentwicklung. So wie es im Spielverhalten verschiedene Formen gibt, wie das Einzelspiel, das Parallelspiel, das assoziative Spiel oder kooperative Spiel, findet auch in diesem Lebensbereich eine Entwicklung statt. Dabei entwickelt sich der Humor eines Kindes im Zusammenspiel mit den Erfahrungen, die es mit seinen Bezugspersonen macht, den Beobachtungen über seine Lebenswelt und seine kognitiven Fähigkeiten.

### Sorgfalt im Umgang mit Humor

Markus Zimmermann, psychologischer Berater, Spielgruppenleiter und Ausbilder bei der IG Spielgruppen Bildung, sagt: «Humor im Spielgruppenalltag hat sehr viel mit Beziehung zu tun.» Die wichtige Frage ist, wie sorgfältig die pädagogischen Fachkräfte auf die Ausdrü-

**Lesen Sie weiter auf Seite 6.**

## Lustiges aus dem pädagogischen Alltag

- **Tilo, Matteo und Alijoscha haben eine Art Lounge gebaut.** Mit Tüchern und grossen Bauklötzen aus Gummi. Sie liegen in den gemütlichen Sitzen und lachen immer wieder laut vor sich hin, klicken auf ein Gerät und schauen in eine Richtung, wo sie anscheinend etwas sehen. Die Jungen sprechen die Gruppenleiterin an. Matteo: «Mir lueged grad «die Sendung mit der Maus». Sisch mega luschtig.» Tilo: «Weisch, mir sind am Fantasiere.» Alijoscha: «Wetsch au luege?» Matteo macht mit vollem Körpereinsatz verschiedene Gesten und sagt dazu lachend, was er ist: ein Rasenmäher und eine Stehlampe.
- **Wanja kommt am Morgen mit seiner Nanny in der Spielgruppe an.** In der Garderobe ist er noch ein wenig schüchtern und kuschelt mit seiner Nanny. Die Gruppenleiterin wagt einen Witz und fragt Wanja augenzwinkernd: «Möchtest du einen Kaffee?» Und an die Nanny gewandt: «Oder möchtest du einen Kaffee, liebe Nanny?» Da müssen beide herzlich lachen, und der Übergang von zu Hause fällt gleich viel leichter.
- **Ein Kind überreicht dem Spielgruppenassistenten** mit einer grossen Selbstverständlichkeit einen «Chindsgibändel» und fragt mit einem breiten Lachen im Gesicht: «Chunsch au mit in Chindsgj?»

cke und Eindrücke der Kinder reagieren. Wo hört Quatsch mit Sosse auf? Wann erreicht der Humor seine Grenze? Markus Zimmermann betont, die Grenze sei ganz klar erreicht bei Abwertung und Aggression gegenüber anderen Kindern oder Erwachsenen. Da gilt es, professionell und auf Augenhöhe mit dem Kind zu agieren. Pädagogische Fachkräfte sind auch in Sachen Humor Vorbilder und verantwortlich, die Kindergruppe aufmerksam und angemessen zu begleiten. Zynismus, Sarkasmus und Ironie verstehen kleine Kinder nicht. Diese Formen des Humors sind eher Stilmittel und beinhalten meist auch verletzende Elemente, die indirekt ausgesprochen werden. Von möglichen Mobbingtendenzen unter Kindern sprechen Fachpersonen ab einem Alter von etwa 5 Jahren. Ausgrenzung kann aber schon vorher ein Thema sein. Wiederholtes abwertendes Auslachen von Kindern in einer Kindergruppe ist sehr belastend für alle beteiligten Kinder und Bezugspersonen. Da gilt es für die Erwachsenen, hellhörig zu sein. Ihre Intervention muss Klarheit schaffen, darf aber nie moralisch sein oder Schuldzuweisungen beinhalten.

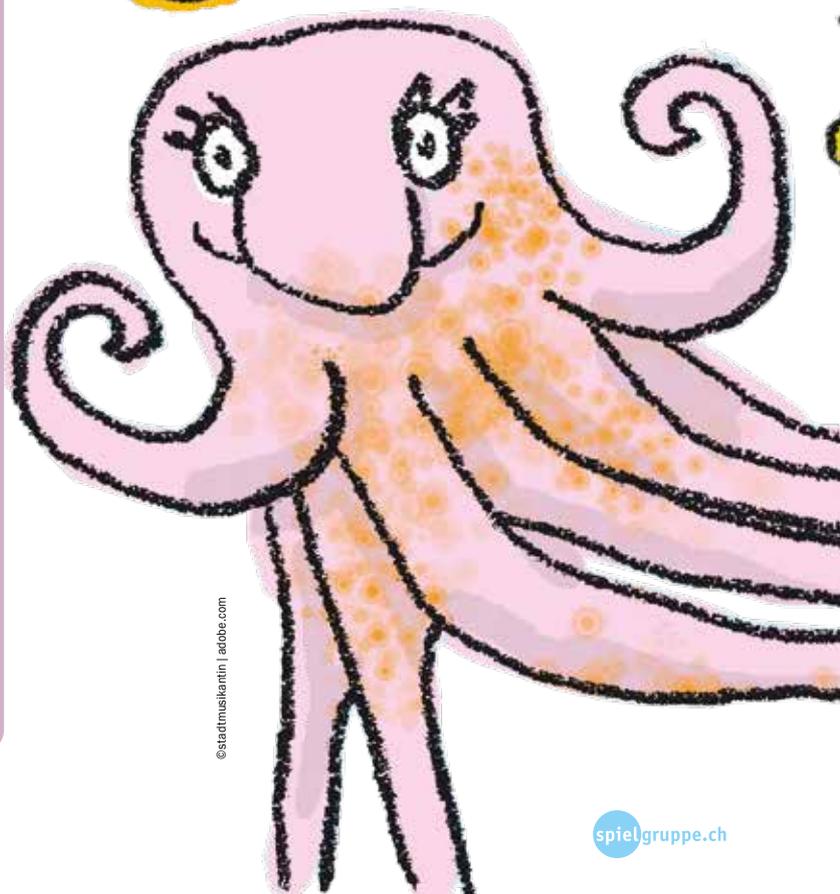
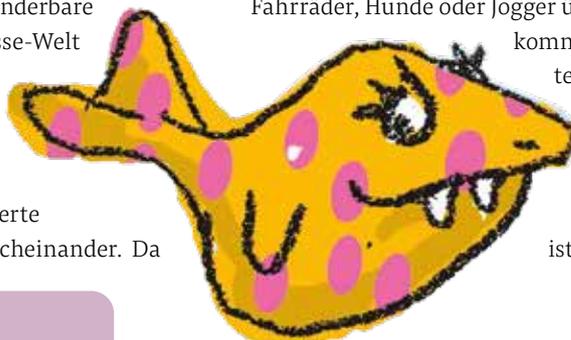
#### Unsichtbare Zauberkraft

«Die Ko-Konstruktion ist eine wunderbare Art, sich auf die Quatsch-mit-Sosse-Welt der Kinder einzulassen», betont Markus Zimmermann. Ein Beispiel aus der pädagogischen Praxis: Die Kindergruppe sitzt am Znünitisch. Es herrscht eine unbeschwerte Stimmung, und alle plaudern durcheinander. Da

kommt Matteo\* auf die Gruppenleiterin zu und sagt mit einem verschmitzten Lächeln: «Ich verzaubere dich jetzt in en Oktopus. Simalabim tschin, tschin, tschin... Du bisch jetzt en Oktopus.» Überrumpelt geht die pädagogische Fachkraft lachend auf diese Aussage ein. Schwenkt mit den «acht» Armen und sagt in die Znünitischrunde: «Huch, bis ich dänn mini acht Schuhe agleit han für uf de Spielplatz, chan das duure.» Da schaltet sich Selma ein und sagt: «Simalabim... tschin, tschin, tschin... ich verwandle dich zrugg id Carola.» Manche der Kinder lachen, andere schauen verzückt, wieder andere staunen über die Zauberkräfte, die einige Kinder zu besitzen scheinen. Das Wichtigste ist allerdings die zugewandte, warmherzige Stimmung. Und der wache Blick für den Fall, dass ein Kind diesen Spass ernst nimmt und die Fachkraft gegebenenfalls angemessen agieren kann. Die verbindende und Sicherheit gebende Kraft für Beziehungen heisst: Ko-Konstruktion – sie ist eines der hilfreichsten pädagogischen Handlungskonzepte. \*Name geändert

#### Echt oder nur ein Witz?

Die Kindergruppe spaziert auf den Spielplatz. Wie immer geht eine Fachkraft voraus und schaut, ob da keine Fahrräder, Hunde oder Jogger überraschend um die Ecke kommen. Während die zweite Begleitperson mit den Kindern wartet, sagt sie: «Wer weiss, ob da vielleicht ein Dinosaurier auf dem Spielplatz ist!?» Sie meint es lustig und



## Humorimpulse für pädagogische Fachkräfte

- Mit den Kindern in die Ko-Konstruktion gehen.
- Teamsitzung: Wie steht es in unserer Institution um den Sinn für Humor?
- Sich über Humor austauschen.
- Nicht vergessen: Kinder sind ihren eigenen Humor noch am Entdecken.
- Wer was lustig findet, ist eine persönliche Angelegenheit, ausgenommen, es wird verletzend.
- Freude drückt sich manchmal vorsichtig, leise, schüchtern oder über Körpersprache aus.
- Spässe der Kinder nie persönlich nehmen, vielmehr sich davon anstecken lassen.
- Eine Improtheatershow besuchen, da gibt es viele Brüche mit Erwartungen!
- Ironie, Zynismus, Ängste schüren, blossstellen, auslachen, Witze auf Kosten Benachteiligter – all dies hat in einer Kindergruppe nichts verloren, auch nicht in der professionellen Team- oder Elternzusammenarbeit.

auch ein wenig, um die Wartezeit zu überbrücken. Die Kinder steigen sofort auf das Gesagte ein: «Denkst du, es ist ein fleischfressender Dino oder ein Vegetarier?» – «Und, was wenn ein Krokodil da ist?» Der Psychologe Markus Zimmermann betont: «Es ist Vorsicht geboten mit den vielleicht vorhandenen Angstgefühlen der Kinder. Auch wer versucht, durch manipulative Aussagen oder Witzchen ein gewünschtes Verhalten der Kinder zu erwirken, sollte davon absehen.» Gerade während der intensiven Phase des magischen Denkens im frühen Kindesalter glauben manche Kinder vielleicht, es sei ein echtes Krokodil um die Ecke.

### Sich selbst zulachen

«Es macht Sinn», sagt Markus Zimmermann, «wenn es in der Zusammenarbeit mit Kindern gelingt, vieles mit Humor zu nehmen. Humor ist eine Möglichkeit, zu der Identifikation mit den eigenen Gefühlen auf eine hilfreiche Distanz zu gehen. Es erleichtert uns, wenn wir über uns selbst lachen können. Nicht im Sinne von Auslachen, mehr im Sinne von Uns-selbst-Zulachen. Wenn es einmal nicht so humorvoll in uns aussieht, dies infrage zu stellen und die Situation mit Humor zu nehmen.» Mit dieser

inneren Haltung fällt es pädagogischen Fachkräften vielleicht etwas leichter,



Simsalabim tschin, tschin, tschin – du bist jetzt ein Oktopus! Damit ist eine pädagogische Fachkraft gemeint, hi, hi, hi...



sich in der Zusammenarbeit mit den Kindern, mit den Eltern und dem Team zu erinnern, dass heitere Grosszügigkeit ein fantastisches Wachsmittel für gelingende Beziehungen ist. Das bedeutet auch, mit Bewertungen und Interpretationen sorgsam umzugehen. Und wenn es ganz gut läuft, gelingt das sogar von Zeit zu Zeit, abgesehen vom pädagogischen Alltag, auch sonst im Leben!

## Was Kinder lustig finden

*Tilo:* S'Mami, de Plüschtierwal und eifach spiele

*Ayla:* D'Selma, Znünirate und Gummibärli

*Selma:* D'Ayla und spiele

*Matteo:* Nüt und de Plüschtierhünd und min Papi

*Wanja:* De Traktor und d'Briobahn

*Stella:* Ich weiss es nöd und min Papi

*Nima:* Nüt

*Luke:* If things are a Yes

*Ben:* Spiele und male

## Was Kinder nicht lustig finden

*Tilo:* Wenn öper öpis nöd Schöns macht

*Ayla:* Fenchel und wenn öper öpis kaputt macht

*Selma:* Wenn öper d'Hütte kaputt macht

*Nima:* Nüt

*Luke:* If things are a No

## Handlungskonzept Ko-Konstruktion

Ko-Konstruktion und Selbstbildung sind pädagogisch-didaktische Handlungskonzepte. Ko-Konstruktion ist ein in der Pädagogik verbreiteter Begriff für die wechselseitige Aushandlung und das Lernen in Interaktion – im Gegensatz zur Instruktion. Sie dient der Schaffung von neuem Wissen, Verständnis, Handlungsweisen und Vereinbarungen in Interaktionen, in die sich alle Beteiligten gleichermaßen einbringen.<sup>1</sup>

### Auf Augenhöhe

Immer mehr Fachkräfte bevorzugen Ko-Konstruktion und Selbstbildung als entwicklungsgerechte Handlungskonzepte für die frühe Kindheit, denn Kinder lernen durch Ausprobieren und den Austausch darüber. Professionelle Fachkräfte gehen mit den Kindern auf Augenhöhe durch Ko-Konstruktion: gemeinsam die Welt entdecken, sich Fragen stellen, Antworten finden, staunen, lernen, Ideen entwickeln. Und ganz wichtig: Erwachsene verzichten auf ihren Wissensvorsprung und lassen sich auf die kindliche Sicht der Welt ein.

<sup>1</sup> Schmitt, A., & Simon, E. (2020), Ko-Konstruktion in der Kita-Praxis, Hürth: Carl Link.